

# Zum 60. Geburtstag von Peter Pantuček



**"Methodenlehre  
zwischen  
Sozialarbeitstheorie  
und Welterklärung.  
Zum Werk von Peter  
Pantuček"**

**Wie lässt sich  
sozialarbeiterisches Handeln  
sozial- und  
gesellschaftstheoretisch  
begründen, d. h. welche  
Ursachen, Wirkungen und  
Konsequenzen hat mein Tun  
bzw. Handeln in der Sozialen  
Arbeit auf die Subjekte, auf die  
Soziale Arbeit sowie auf  
gesellschaftliche Institutionen?**



Bevor Handlungsstrategien diskutiert werden können, muß erst die Situation in der nötigen "Breite" erfaßt werden. Die relevanten Bedingungen werden erfaßt, indem die KlientInnen zur Darstellung ermutigt werden, gleichzeitig aber die Erzählungen von dem/der SozialarbeiterIn sanft in eine Ordnung gebracht, überblickbar gemacht werden.

Für das Schaffen von Ordnung und Überblick können visualisierende Formen verwendet werden (z.B. *Aufzeichnen einer Familiensituation*), aber auch Frageraster, die von KlientIn und SozialarbeiterIn gemeinsam aufgefüllt werden.

Schließlich werden die Handlungsmöglichkeiten der KlientInnen besprochen. Es interessieren jedenfalls die bisherigen Lösungsversuche und weshalb sie in den Augen der KlientInnen gescheitert sind. Stehen die KlientInnen unter Druck, weil sie glauben, sofort eine Lösung finden zu müssen, versucht man diesen Druck von ihnen zu nehmen. Sehr selten muß tatsächlich sofort etwas passieren. Aus dem Druck, sofort handeln zu müssen, einmal auszusteigen, kann erst vorher ungeahnte Handlungsmöglichkeiten eröffnen bzw. eine "nüchterne" Sicht auf die Dinge ermöglichen. Druck wird vielfach im je eigenen Kopf erzeugt. Zum Abbau dieses Drucks kann man beitragen, indem man die Schwierigkeit des Problems anerkennt, aber für eine Vorgangsweise in überschaubaren kleinen Schritten plädiert oder Zeit gibt für wichtige Entscheidungen.

# „Normalisierung“ als Technik ...

- Laut Vortrag PP: Abfederung von emotionalen Zuspitzungen, indem auf das soziale Rahmende des Problems in der individuellen Beratung eingegangen wird ..
- Interventionsphrase der (damals) Studierenden:
  - *„Es ist **entsetzlich**, dass Sie nach so vielen Jahren Ihre Beschäftigung verloren haben. In Ihrer Region sind im Moment **sehr sehr viele** Menschen davon betroffen. Lassen Sie uns doch sehen, was wir konkret machen können und welche unsere ersten Schritte sind.“*

# Benefits eines Theoriebildungsprojekts ...

1. Mit einem Mehr an theoretischer Nähe zwischen Praxis und Welterklärung könnte man die **Subjektorientierung** der Sozialen Arbeit wieder in den Fokus nehmen.
2. Soziale Arbeit ist weder angewandte Sozialpolitik noch sind ihre Grenzen diejenigen des Wohlfahrtsstaates. Einschlägige Theorie verhilft zu einem **von der Förderlogik der Sozialpolitik befreiten Denken**.
3. Sozialarbeiterische Praxeologie und Theorienbildung gehen Hand in Hand und setzen eine **Befassung mit konkretem professionellen Tun** voraus und nicht die Auseinandersetzung mit der “richtigen Theorie”.

## Einleitung

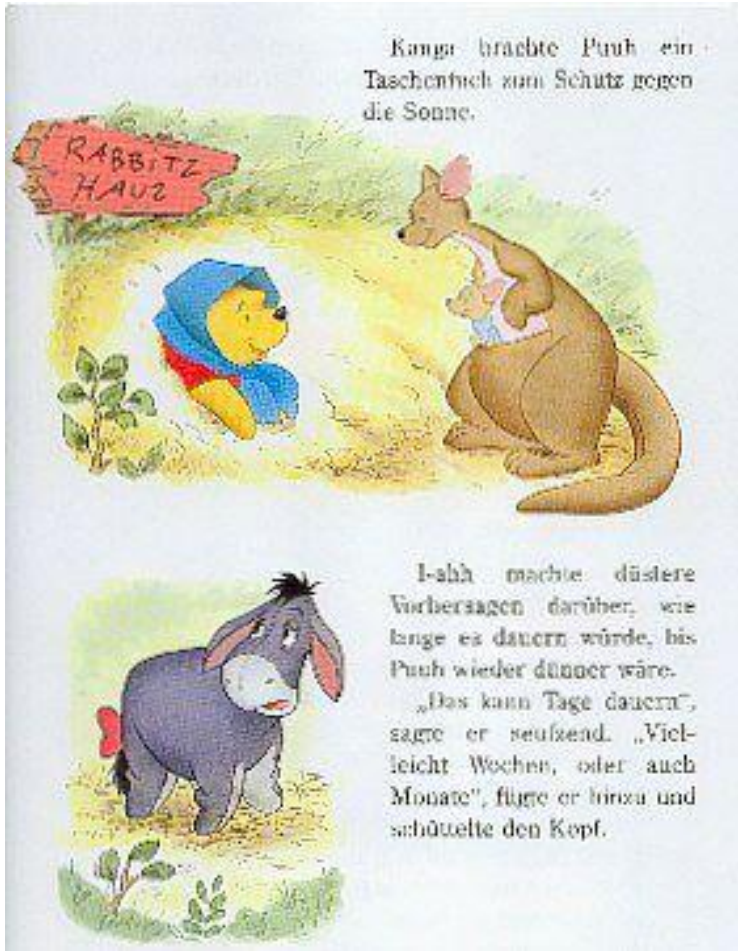
Sozialarbeit ist nicht nur irgendeine Profession, sie lebt von der Faszination, die von den Menschen ausgeht. Von Menschen auch in elenden Verhältnissen, die doch immer wieder ihr Mensch-Sein beweisen. Sie lebt von der Freude am Komplizierten und Komplexen, am nicht völlig durch Analyse und ein Regelwerk Erfassbaren. Sozialarbeit ist Kommunikationskunst und Organisationskunst, allerdings nie l'art pour l'art, auch nicht bloß Kunsthandwerk. Dazu sind ihre Folgen für die Betroffenen zu weitreichend.

## 3.1. Grundlagen: Individualhilfe in Widersprüchen

### 3.1.1. Zwischen Staat und KlientInnen

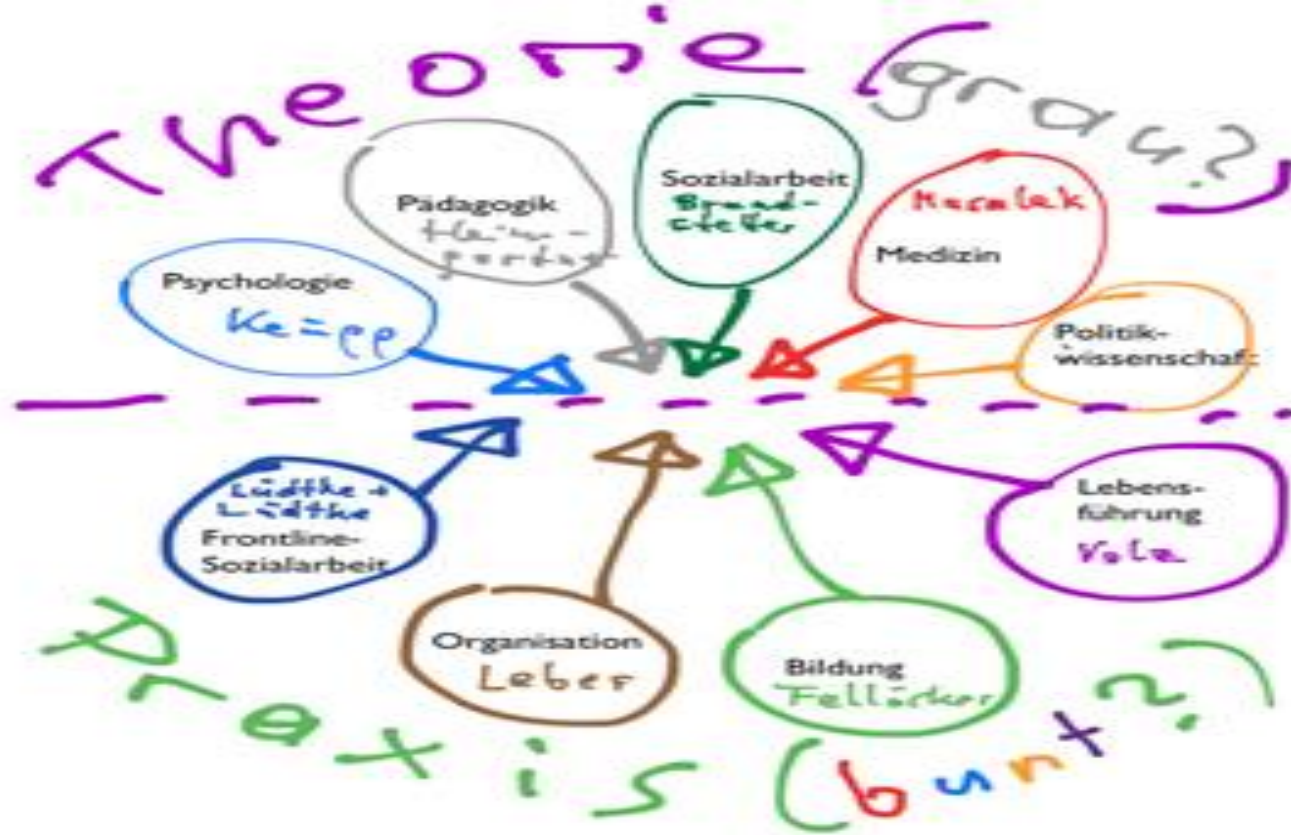
Andererseits treten die SozialarbeiterInnen gegenüber anderen Institutionen des Staates (vielfach sogar gegenüber der eigenen) als AnwältInnen der KlientInnen und Adressaten auf. Die Doppelrolle, das doppelte Mandat der Sozialarbeit, stellt eine wichtige Ausgangsvoraussetzung für die Individualhilfe dar. Der Gefahr, sich den Forderungen des finanzierenden staatlichen Machtapparats völlig zu unterwerfen, steht die berufliche Ethik entgegen, die im Rahmen der Professionalisierungsversuche moralische und menschenrechtliche Ansprüche des Klientels im beruflichen Selbstverständnis fest zu verankern versuchte.

# Richtig helfen mit Winni the Poo ...



Kanga ist da schon pragmatischer. Ihr sozialarbeiterischer Ansatz ist der der "Harm Reduction". Wenn schon das eine (größere) Problem derzeit nicht gelöst werden kann, sollten zumindest Folgeschäden verhindert und ein etwas leichteres Leben mit dem Problem ermöglicht werden.





- Wie ließe sich das, was hier methodisch an Komponenten und Bausteinen zusammengetragen wird, zu einer umfassenden und dichten Theorie, die begrifflich-konzeptuell integriert, klar, hinreichend datenbasiert sowie empirisch generiert ist ausformulieren?
  - Lesen Sie seine Skripten!